

**[s.n.]**

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 41

PDF erstellt am: **03.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im Kreise amerikanischer Journalisten wurde das sonderbare Verhalten General de Gaulles während der Nahost-Krise und bei seinem Kanada-Besuch besprochen. Jesse Kaplan meinte dazu: «De Gaulle gehört zu den Burschen, die sich von dir einladen lassen, deinen besten Whisky trinken, das ausgezeichnete Dinner genießen und bei der ersten Differenz die Partei der Schwiegermutter ergreifen.»

\*

Jan Schmitz, Pressereferent des Bonner Bundestagspräsidiums, erklärte nach einem Flottenbesuch an der Küste: «Die Bundesmarine ist eine nordeutsche Trachtengruppe, die den Auftrag hat, durch die Vielfalt ihrer Uniformen einen möglichen Gegner so lange zu verwirren, bis Soldaten zur Stelle sind.»

\*

Der Bundespresseball wird am 10. November in der Bonner Beethovenhalle unter dem Motto «Primabonna» stattfinden. Kenner der politischen Szene deuten diesen Namen als Anspielung auf Bundeskanzler Kiesinger, der schon während seiner Abgeordnetenzeit als «die Callas von Bonn» bekannt war.

\*

Der Schriftsteller Roman Gary hat in der Regierung de Gaulles ehrenhalber eine diplomatische Stellung bekommen. Gary erklärte, seine Tätigkeit sei nicht so schwierig, er müsse nur zwei Grundregeln befolgen: alle mündlichen Berichte müssen zuerst schriftlich festgelegt werden, so daß sie fehlerlos vorgebracht – aber niemals unterzeichnet, damit sie eventuell abgeleugnet werden könnten.

\*

Die Kesselwärter der Wiener städtischen E-Werke erhielten während der sommerlichen Hundstage eine Hitzezulage von genau 24,8 Groschen pro Stunde. Die Gewerkschaft hatte eine Zulage von 25 Groschen vorgeschlagen, aber die Rathauskasse zeigte sich knausrig und handelte 0,2 Groschen herun-

ter. Das Resultat für die Gemeinde war eine Ersparnis von 40 Groschen pro Monat und eine erhebliche Mehrarbeit bei der Verrechnung der Groschenbruchteile.

\*

Reisefachleute warnen, daß bei Reisen nach dem Osten Person und Paßbild haarscharf übereinstimmen müssen. Wer einen Bart trägt, muß ihn auch auf dem Paßbild tragen – andernfalls muß vor dem Grenzübertritt die Haarpracht im Gesicht dem Messer weichen. Eine deutsche Zeitung erinnert daran, daß es schon in einer Verordnung der zaristischen Polizei hieß: «Hinter den Bärten verbergen sich unsichere Elemente, welche ohne dieselben als dieselben zu erkennen sind.»

\*

Nach dem arabisch-israelischen Konflikt ist der Antisemitismus in Osteuropa aus der privaten wieder in die offizielle Zone vorgestoßen. Im Washingtoner «Near East Report» berichtet der Korrespondent in einem bitteren Witz, daß man jetzt in Budapest frage: «Ist der Antisemitismus lediglich erlaubt oder gesetzlich vorgeschrieben?»

\*

Eine westdeutsche Zeitung stellt fest, daß sich die Araber trotz zum Teil hoher Intelligenz nicht mit der politischen Wirklichkeit abfinden wollen und sich weiter an Phrasen berauschen. Es wird daran erinnert, daß um 1850 ein deutscher Reisender aus dem Orient schrieb: «Allah gibt ihnen wenig Wasser, also haben sie sich angewöhnt, Worte zu trinken. Allah gibt ihnen Sand statt Erde, also haben sie sich angewöhnt, im Traum zu säen und die Illusion zu ernten.»

\*

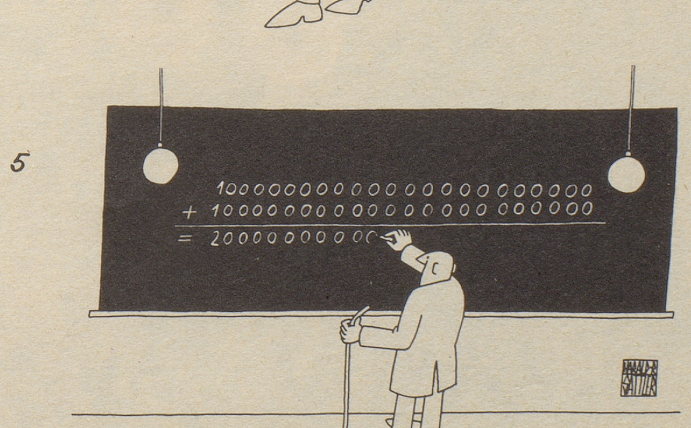
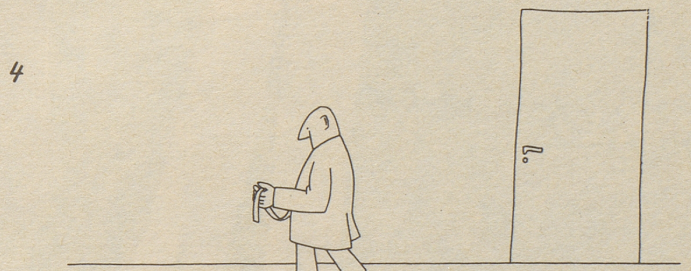
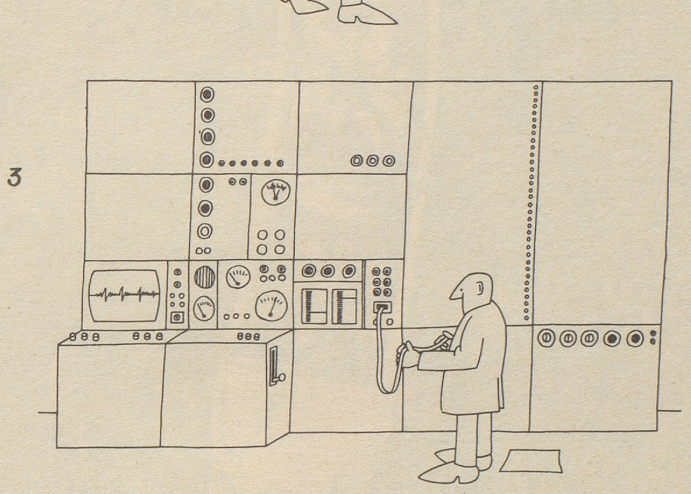
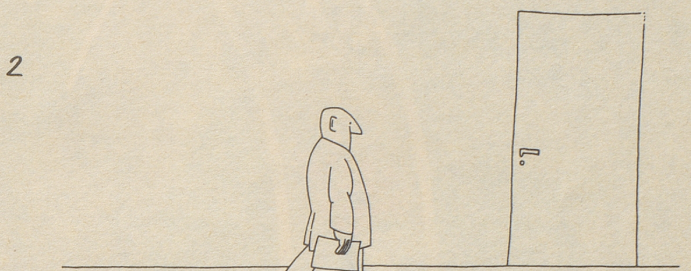
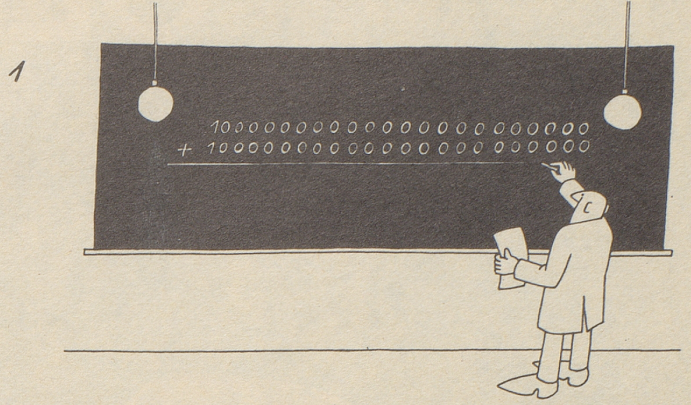
Der Wiener Autor und Schauspieler Helmut «Quasi» Qualtinger kommt nur noch selten nach Wien. «Ich muß ja kommen», erklärt er, «weil ich meine Steuer zu zahlen hab'. Wer nicht in Oesterreich Steuer zahlt, darf nicht über Oesterreich schimpfen!»

\*

Ein Washingtoner Regierungsbeamter bedauerte General de Gaulles seltsame Haltung in den letzten Monaten und schlug vor: «Die Welt wäre glücklicher, wenn de Gaulle und Prinz Rainier von Monaco ihre Stellen tauschen würden. Rainier könnte Frankreich besser verwalten und de Gaulle könnte seinen Wunschtraum als absoluter Herrscher erfüllen.»

\*

Ein Londoner Arzt schüttelte bedauernd den Kopf: «Wenn ich an alle die Eltern denke, die ihre Töchter vor zwanzig Jahren an Stellen impfen ließen, wo sie meinten, daß man es nicht sehen würde!» TR



**Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme**

**eitrige Geschwüre** bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe **Buthaesan**. Machen Sie einen Versuch. 3,95, 6,30, Klinikpack. (5fach) 23,50. In Apoth. u. Drogr.

